



Die Jugend der anderen

Eine Ausstellung
mit Fotos von
CHRISTIANE EISLER
und Texten von
GUNDULA LASCH

Fotografien aus dem
Jugendwerkhof
Crimmitschau 1982/83
und Gespräche
mit Insassinnen
30 Jahre später

EINLADUNG zur
Ausstellungseröffnung am

12. 06. 2014, 19 Uhr

Ausstellungsdauer bis zum 17. 07. 2014

Soziokulturelles Zentrum
Frauenkultur Leipzig
04277 Leipzig, Windscheidstr. 51

Ein Projekt der Initiativegruppe GJWH Torgau e.V. mit Unterstützung
des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Europa

Gezeigt werden einzigartige Fotodokumente aus dem Jugendwerkhof Crimmitschau 1982/83 und Protokolle der Erinnerungen dort „umerzogener“ Mädchen.

Christiane Eislers Fotodokumentation vom Leben der Mädchen ist eines der äußerst seltenen Zeitdokumente aus DDR-Umerziehungsanstalten. Die Fotografin hatte 1982 als Studentin im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst eine Fotogenehmigung erhalten und belichtete über mehrere Monate etwa 90 Filme, die den Alltag und die innere Verfassung der dort lebenden Mädchen spiegeln.

Die Jugend der anderen

30 Jahre später setzten sich Christiane Eisler und die Leipziger Journalistin Gundula Lasch in einem Foto- und Interviewprojekt mit der Frage auseinander, wie es den Mädchen von damals ergangen ist und wie diese heute aus ihrer persönlichen Perspektive die eigenen biografischen Wege sehen.

Die Ausstellung wirft Blicke auf bittere Jugendwerkhof-Jahre wie auch in die Gegenwart. Die heute erwachsenen Frauen kommen hier unkommentiert zu Wort und treten so aus ihrer Opferrolle heraus. Neben vielen bisher unveröffentlichten Fotos stellt die Ausstellung in Form von Erinnerungsprotokollen exemplarische Einzelschicksale der Mädchen des Jugendwerkhofs Crimmitschau vor.

Jugendwerkhöfe gehörten in der DDR zu den so genannten Spezialheimen und zielten auf die Umerziehung von Kindern und Jugendlichen. Eingewiesen wurden Jungen und Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren, die als „schwer erziehbar“ galten, auf irgend eine Weise aufgefallen waren oder sich unangepasst verhielten. Mittels einer autoritären Arbeits- und Disziplinerziehung sollten aus ihnen angepasste „sozialistische Persönlichkeiten“ geformt werden.

Ausstellungsöffnungszeiten: Mo. - Do., 10 - 16 Uhr und zu allen Veranstaltungszeiten siehe www.frauenkultur-leipzig.de